



**MQ-9B REAPER mit laser- und GPS-gelenkten Abwurfwaffen HELLFIRE II und GBU-49 (GBU-12) Paveway II DMLGB.**  
(Bild: USAF)

System in den Einsatz einzuführen. Gerade erhält das System eine sichere Kommunikation und Ende des Jahres soll mit MOSP 3000, ebenfalls von IAI, auch noch neue Sensorik folgen. Dabei wird dann auf das Synthetic Aperture Radar verzichtet.

HERON 1 ist nur eine Zwischenlösung bis die Bundeswehr die SAATEG (System für die Abbildende Aufklärung in der Tiefe des Einsatzgebiets) Anfangsausstattung erhält, geplant ab 2016. Der erklärte Favorit der Luftwaffe ist der PREDATOR B/MQ-9 REAPER von **General Atomics** (in Deutschland durch **RUAG** vertreten). Dazu aus der Luftwaffe: „Die Luftwaffe hat

auf Basis eigener Einsatzerfahrungen mit der Zwischenlösung HERON 1 sowie den Erfahrungen anderer Nationen die funktionalen Forderungen an ein leistungsfähigeres Folgesystem für den Einsatz erarbeitet. Für die Luftwaffe ist die zeitnahe Erfüllung dieser Forderungen für die nahtlose Unterstützung von Einsätzen von entscheidender Bedeutung. Eine ministeriell durchgeführte Bewertung marktverfügbarer unbemannter Luftfahrzeuge, der sich die Luftwaffe selbstverständlich anschließt, kam zu dem Ergebnis, dass PREDATOR B die einzige Lösung ist, die diese Forderungen an eine Überbrückungslösung annähernd vollständig erfüllt.“

Dieser hatte kürzlich erst in einer Nutzlast-Fähigkeitsdemonstration seine neue und offene Nutzlast Architektur nachgewiesen. Aber es gibt nach wie vor offene Fragen. Bisher war der Standpunkt, dass der US Kongress Deutschland keine

Genehmigung für eine bewaffnete Variante erteilen würde, dies ist aber eine Forderung für SAATEG. Italien hat gerade die Bewaffnung beantragt, sollte es diese erhalten, wäre dies sicherlich auch für Deutschland mitentscheidend. Das MALE UAS PREDATOR verfügt nach einer Vielzahl erfolgreicher Einsatzmissionen über eine hinreichende Nachweisführung zur Befähigung in komplexen Operationen, und kann in der Aufklärungsrolle zur Informationsüberlegenheit beitragen. Zudem kann es in der Rüststufe MQ-9 REAPER mit laser- und GPS-gelenkter Abwurfmunition ausgerüstet werden, um so den Schutz eigener Bodentruppen sicherzustellen. Das Deutschland angebotene System wird durch ein zweistufiges Materialerhaltungssystem unterstützt und stellt eine rasche und uneingeschränkte Ersatzteilversorgung sicher.

### Fähigkeitsgewinn durch neue Aufklärungssensorik

Die fliegenden Plattformen sind die Grundlage, aber die Qualität des Systems wird vor allem durch die Sensoren an Bord bestimmt.

Die Luftwaffe verfügt mit dem System HERON 1 über eine unbemannte Aufklärungsplattform, die als Träger von Sensoren für die abbildende Aufklärung und Überwachung in Afghanistan eingesetzt wird. Sie leistet aufgrund ihrer Eindringtiefe und Reichweite sowie Verweildauer von mehr als 24 Stunden im Zielgebiet einen wesentlichen Beitrag zur Aufklärung im Einsatzgebiet. Bei dem System HERON 1

## GPS-Signalverteilung im UAV



**GPS-Splitter**  
(Foto: AuCon)

müssen einige Faktoren beachtet werden, um Probleme im späteren Betrieb oder bei der Qualifikation zu vermeiden. Und dies gilt vor allem für Anwendungen in der Luftfahrt und ganz speziell für UAVs. Hier kommt es auf folgendes an: geringes Gewicht, geringer Stromverbrauch bei angemessener Verstärkung, gute EMV-Schirmung, hochwertige Verbindungen, hohe Temperaturstabilität, Immunität gegen starke Luftdruckunterschiede usw. Zudem sind eine hohe Isolation zwischen den Ausgängen sowie möglichst geringe Einschaltströme wichtig. **AuCon** bietet mit seinem Partner **GPS Source** hier zeit- und

praxisnahe Unterstützung bei kundenspezifischen Projekten und bei der Qualifikation. Zudem stehen bereits qualifizierte Splitter wie der MS12 oder MS14 zur Verfügung, die in der Luftfahrt ohne Aufwand sofort eingesetzt werden können. AuCon garantiert neben einem nahtlosen Lebenslauf für jedes Produkt auch eine Ersatzteilunterstützung über den gesamten Projektzeitraum. Durch den modularen Aufbau der Produkte ist es erstmals möglich, kundenspezifische Systeme auf Basis von COTS (Commercial of the Shelf) zeitnah und kostengünstig herstellen zu können, ohne hohe Neuentwicklungskosten aufwenden zu müssen.

AF